

HERAUSGEBER: DEUTSCHER SKATVERBAND E.V. BIELEFELD



der skatfreund  

Bielefelder Spielkarten

griffig
klanghart
spielfest



5

13. JAHRGANG MAI 1968





Schmid's Münchener Qualitätsspielkarten seit über 100 Jahren



Bayerische Mannschaftsmeisterschaft 1968 in Traunreut

In Traunreut/Obb. wurde die diesjährige Bayerische Mannschaftsmeisterschaft ausgetragen. Anlaß dazu war das zehnjährige Bestehen des Skatklubs Traunreut, der an der südöstlichen Grenze der Bundesrepublik die Interessen des Deutschen Skatverbandes wahrnimmt und erfolgreich für den Einheitsskat wirbt.

Skfr. Erich Bolle, der Vorsitzende des Klubs, hat mit seinen Mitgliedern schon manche Veranstaltung hervorragend aufgezogen und auch hier gab es keine Beanstandung. Nur schade, daß es nicht mehr als 250 Teilnehmer wurden, unter denen man insbesondere die sonst so zahlreichen Gäste aus Württemberg mit dem Titelverteidiger vermißte, die durch die weite Anreise von der Teilnahme abgehalten wurden.

Wer etwa glaubt, daß man in Bayern und Franken nicht Skat spielen kann und in dieser Beziehung noch Entwicklungshilfe benötigt, der lasse sich von einem kritischen Beobachter belehren, daß er dort ebenso starke Gegner wie in den als „spielstark“ angesehenen Gegenden findet. Und wer immer noch Zweifel hegt, der vergleiche einmal die Ergebnisse, erzielt in 3 Serien zu je 48 Spielen, mit den Ergebnissen der Deutschen Skatmeisterschaft im Einzelkampf der letzten Jahre, und er wird eine überraschende Feststellung treffen.

Ergebnisse

Mannschaftssieger:

1. 1. Skatclub Roth Vogel, Graff, Wiesner, Haas	14 206 Punkte
2. „Pik-As“ Geretsried Hoffmann, Burchhart, Freiy, Stepina	13 966 Punkte
3. „Alter Peter“ München Theunissen, Leuning, Fink, Schäfer	13 592 Punkte
4. Kombinierte Mannschaft: Berlin, Bielefeld, Frankfurt Dr. Fischmann, Hoppe, Fabian, Schäfer	13 367 Punkte
5. „Fröhlichkeit“ München Wagner, Rübesam, Preiss Günter, Novak Betty	13 178 Punkte
6. „1. Skatclub“ Nürnberg Hoeftmann, Wiemann, Kraus, Eigenbrod	13 124 Punkte
7. Andechser Buben Höck, Rauner, Oberhofer Adam, Oberhofer Sebastian	12 792 Punkte
8. Skatclub Nürnberg-Langwasser Kunstmann, Ziewitza, Seifert, Payer	12 765 Punkte
9. „Fröhlichkeit“ München Richter, Novak Gottfried, Gärtner, Kirsten	12 562 Punkte
10. „1. Skatclub“ Altenmühr Bierlein, Buck, Degenhardt, Spitzbart	12 525 Punkte

Dameneinzelergebnisse:

1. Lisa Friedl, „Schwarzwaldbuben“ Wildbad	3774 Punkte
2. Hildegard Ruddat, „Goldene Sieben“ Nürnberg-Stein	3564 Punkte
3. Maria Stepina, „Pik-As“ Geretsried	3292 Punkte
4. Edith Schubert, „Die gereizten Vier“, Gräfelfing	3234 Punkte
5. Betty Novak, „Fröhlichkeit“ München	3019 Punkte

Herreneinzelergebnisse:

1. Karl Vogel, 1. Skatclub Roth	5177 Punkte
2. Widmer, Rosenheim	4790 Punkte
3. Werner Hoeffmann, „1. Skatclub“ Nürnberg	4542 Punkte
4. Schauder, Bergen	4488 Punkte
5. Alfons Höck, „Andechser Buben“	4468 Punkte
6. Romeder, „Pik-As“ Geretsried	4059 Punkte
7. Werner Lederer, „Grand Hand“ Rückersdorf bei Nürnberg	4016 Punkte
8. Jürgen Ruchser, „1. Skatclub“ Ansbach	4010 Punkte
9. Hans Wiemann, „1. Skatclub“ Nürnberg	3957 Punkte
10. Helmut Land, Skatclub Traunreut	3954 Punkte

Norddeutsche Mannschaftsmeisterschaft 1968 in Bremen

Die Ausrichtung der Norddeutschen Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf 1968 hatte zum dritten Male die Verbandsgruppe 28 übernommen. Sie wagte bei der Durchführung ein bereits seit längerer Zeit vielfach erörtertes Experiment, indem sie den Austragungstag auf Samstag, den 27. April 1968, festsetzte. Der zunächst schwache Eingang von Meldungen gab zu erheblichen Befürchtungen Anlaß. Aber mit Ablauf des Meldeschlusses war wieder die erwartete Höhe erreicht.

Die Umfrage bei den Erschienenen war in den meisten Fällen positiv. Man war erfreut darüber, daß lediglich der Nachmittag und Abend des Sonnabend für die Meisterschaft aufgewendet zu werden brauchte, während der Sonntag weiter für die Familie zur Verfügung stand. Auf der anderen Seite beklagten sich wiederum zahlreiche Skatfreunde, daß sie aus beruflichen Gründen (Samstagarbeit) nicht an der begehrten Meisterschaft teilnehmen konnten.

Ein abschließendes Urteil läßt sich auch nach dieser mit Erfolg durchgeführten Veranstaltung nicht bilden. Eine wesentliche Voraussetzung wird immer sein, daß, wie es in Bremen der Fall ist, in unmittelbarer Nähe des Austragungsortes die Masse der zu erwartenden Teilnehmer wohnt, und daß die berufliche Tätigkeit der Mitglieder des betroffenen Gebietes (Schichtarbeit, Angestellte in Verkaufsgeschäften u. a., geschäftsoffener Sonnabend) nicht von vornherein den Sonnabend als Austragungstag verbietet. Sicher scheint aber schon jetzt festzustehen, daß diese Lösung unter den augenblicklichen Gegebenheiten nur für regionale Veranstaltungen mit verhältnismäßig kurzen Entfernungen möglich ist. Für andere, insbesondere deutsche Meisterschaften, bei denen weite Anfahrtswege zu überwinden sind, dürfte auch weiterhin der Sonntag der risikolose Austragungstag sein.

Wie nach den vorstehenden Ausführungen nicht anders zu erwarten, stellte Bremen mehr als die Hälfte der 520 anwesenden Teilnehmer, doch waren auch die im norddeutschen Raum weiter entfernt liegenden Verbandsgruppen gut vertreten,

insbesondere rückte Hamburg mit einer zahlenmäßig und spielerisch starken Streitmacht an. Gäste aus Westdeutschland fanden sich wieder ein, und mit besonderer Freude wurden die 30 Teilnehmer aus Berlin begrüßt.

Die Verbandsgruppe 28 verfügt in ihrer Spitze mit den Skatfreunden Reinermann, Henjes und Cassens über ein seit Jahren in vielen bedeutenden Veranstaltungen erprobtes und bewährtes Team, dem ein großer Stab bewährter Mitarbeiter zur Verfügung steht, so daß die von der Verbandsleitung entsandten Skatfreunde Lüdemann und Fabian bei Einteilung und Auswertung leichte Arbeit hatten.

Austragungsort war die kleine Halle der Stadthalle in Bremen, wobei die Bezeichnung „kleine Halle“ für Ortsfremde zu falschen Schlüssen Anlaß geben könnte. Hier hätten auch 1000 Teilnehmer noch bequem Platz gefunden. Der auf Mammutveranstaltungen eingerichteten Bewirtschaftung der Halle bereitete die Versorgung der Gäste keine Schwierigkeiten, wobei die in normaler Höhe liegenden Preise besondere Anerkennung fanden.

Pünktlich zum vorgesehenen Zeitpunkt konnte der Verbandsvorsitzende Johannes Fabian die Teilnehmer begrüßen und der Vorsitzende der Verbandsgruppe 28, Skfr. Reinermann, den Start freigeben.

Es ist bekannt, daß im norddeutschen Raum die Zahl der teilnehmenden Damen größer ist als in allen anderen Teilen der Bundesrepublik. Es war daher keine Überraschung, daß etwa ein Fünftel der Teilnehmer Damen waren. Gespannt war man auf den diesmaligen Ausgang des bereits seit Jahren stattfindenden Zweikampfes der Damen aus Hamburg und Bremen, die zahlenmäßig fast gleich vertreten waren. Mit „Unentschieden“ dürfte für dieses Jahr die richtige Bewertung gefunden sein. Während zwei Hamburgerinnen die höchsten Einzelergebnisse erzielten, belegten die Bremerinnen in der Mannschaftswertung den 1. und 3. Platz. Überrascht war man lediglich, daß man auf den ersten Plätzen bekannte Namen wie Ochs, Henjes, Morgenroth, Meissner u. a. vermißte, die scheinbar einen schwarzen Tag erwischt hatten.

Die Mannschaftsmeisterschaft der Herren blieb in diesem Jahr für die Hausherren unerreichbar. Die „Idealen Jungs“ aus Berlin, deren Namen schon bei mehreren Meisterschaften auf den vorderen Plätzen zu finden waren, gelang endlich einmal der große Wurf. Mit 10126 Punkten entführten sie Titel- und Wanderpokal nach Berlin, mit 9764 Punkten hart verfolgt von „Herz As“, Bielefeld, die ihre Mannschaft durch Skfr. Knapp aus Nürnberg wesentlich verstärkt hatten. Das höchste Einzelergebnis der Herren erzielte Skfr. Jakobs von „Uns kann keiner“, Bremen, den nur 29 Punkte von Skfr. Otto Lade, „Mutti schimpft“, Bremen, trennten.

Einen schönen Erfolg konnte der Skatklub „Herz As“, Vlotho, für sich verzeichnen, der mit den Skatfreunden Hoffmann und Nennstiel jun. bei den Junioren gleich die beiden ersten Plätze belegte.

Die geschmackvoll ausgesuchten Preise fanden sowohl bei den glücklichen Gewinnern wie auch bei den anderen glücklosen Teilnehmern guten Gefallen.

Ergebnisse

Einzelergebnisse Damen:

1. Frau Emmi Braun, „Seid nett zueinander“, Hamburg	2767 Punkte
2. Frau Elsb. Rohardt, „Seid nett zueinander“, Hamburg	2745 Punkte
3. Frau Elfr. Hagen, „Herz Dame“, Bremen	2563 Punkte
4. Frau M. Schlaudraff, „Bremer Schlüssel“, Bremen	2446 Punkte
5. Frau Maria Näwe, „Herz Dame“, Bremen	2444 Punkte

Einzelergebnisse Herren:

1. Rudi Jakobs, „Uns kann keiner“, Bremen	3281 Punkte
2. Lade Otto, „Mutti schimpft“, Bremen	3252 Punkte
3. Finke Heinz, „Ideale Jungs“, Berlin	3216 Punkte
4. Badenhop Otto, „Karo Bube“, Bremen	3136 Punkte
5. Leopold Willi, „Reiz mich mal“, Menninghausen	3023 Punkte
6. Kleffel Hans, „Hastedter Jungs“, Bremen	3013 Punkte
7. Haberland Heinz, „Karo Bube“, Bremen	2913 Punkte
8. Rau Reinhold, „Fidele Buben“, Bremen	2909 Punkte
9. Vittiglio Werner, „Seid nett zueinander“, Hamburg	2893 Punkte
10. Gnech Günter, „Gut Blatt“, Bremen	2874 Punkte

Damen-Manschaften:

1. und Norddeutsche Meisterin 1968 Skatclub „Bremer Schlüssel“, Bremen	8445 Punkte
Irene Naupold, Martha Schlaudraff, Erwine Ehlers, Thea Jahnke	
2. Skatclub „Seid nett zueinander“, Hamburg	8403 Punkte
Fr. E. Adloff, Fr. M. Landherr, Fr. I. Lawrenz, Fr. M. Olofsen	
3. Skatclub „Herz 8“, Bremen	7506 Punkte
Meta Wenzel, Hilde Wenzel, Gertrud Hafer, Sabine Schmiedt	
4. Skatclub „Seid nett zueinander“, Hamburg	7492 Punkte
Fr. A. Dangowski, A. Laddey, E. Rohardt, K. Stradtmann	
5. Skatclub „Seid nett zueinander“, Hamburg	7254 Punkte
Fr. E. Braun, A. Bahr, A.-U. v. Thun, G. Zietz	

Herren-Manschaften:

1. und norddeutscher Meister 1968 Skatclub „Ideale Jungs“, Berlin	10126 Punkte
H. Kunze, H. Schulz, H. Finke, H. J. Mantwill	
2. „Herz As“, Bielefeld	9764 Punkte
Fabian J., Lienenlücke W., Lüdemann W., Knapp M.	
3. „Karo Bube“, Bremen	9600 Punkte
Wellbrock Ernst, Haberland Heinz, Badenhop Otto, Walczuch Ernst	
4. 1. Skatclub Osnabrück	9482 Punkte
P. Oetschkuhn, O. Meyer, R. Gawlok, W. Thiemann	
5. „Reizende Gesellen“, Osterholz-Scharmbeck	9378 Punkte
H. Heese, K. Klein, S. Mesterharm, S. Seidel	
6. „Grand geht ober“, Bremen	9307 Punkte
G. Benecke Kracht, G. Schumacher, E. Roosenboom, H. Heier	
7. „Uns kann keiner“, Bremen	9179 Punkte
R. Jakobs, K. Witt, R. Witt, K. Schneider	
8. „Reiz mich mal“, Menninghausen	9063 Punkte
W. Leopold, H. Franzen, Fr. Hartwig, H. Wolf	

Höchste Ergebnisse der Junioren:

1. Siegfried Hoffmann, „Herz As“, Vlotho	1989 Punkte
2. Paul Nenstiel, „Kreuz Bube“, Vlotho	1687 Punkte
3. O. Schumann, „Grand ouvert“, Osterholz-Scharmbeck	1671 Punkte

Internationales Gold- und Silberturnier in Köln

Wie wir bereits in der März-Ausgabe berichteten, wurde in diesem Jahr Altskatmeister Peter Alexander Höfges, Ehrenmitglied des Deutschen Skatverbandes, 80 Jahre alt. Einer der vielen Skatklubs, bei dessen Gründung er Pate gestanden hatte, der Klub der Rundschau-Skatfreunde, Köln, dem er auch heute noch als Mitglied angehört, hatte sich aus diesem Anlaß eine besondere Ehrung ausgedacht, die ganz im Sinne des zu Ehrenden lag, nämlich ein Skatturnier. Eingeladen zu diesem Turnier waren in erster Linie persönliche Skatfreunde des Altmeisters, die ihm bei seinem langjährigen, unermüdlichen Einsatz für Einheitsskat und Skatverband zur Seite gestanden haben.

Im allgemeinen wäre ein solches Turnier, das ja letzten Endes einem Preisskat gleichzusetzen ist, ein zu großes Risiko; denn wer würde aus einem solchen Anlaß schon eine Reise von 500 km und mehr unternehmen. Freilich gab es wertvolle Preise besonderer Art, ausschließlicly Goldmünzen und Pokale in großer Zahl, deren Wert das eingegangene Startgeld bei weitem überstieg. Sie verliehen der Veranstaltung einen besonderen Reiz und Glanz, waren aber für die bei weitem überwiegende Zahl der Teilnehmer nur Beiwerk. Ihnen ging es darum, die Verbundenheit mit dem Jubilar zum Ausdruck zu bringen und durch die Teilnahme seine Ideale zu würdigen. Hier wurde der Beweis angetreten, daß die Mitglieder des Deutschen Skatverbandes eine große Familie sind, denen es nicht, wie oft behauptet, nur um Geld und Gewinn geht.

440 Plätze faßte der Saal der „Flora“ in Köln und 439 Teilnehmer waren erschienen. Man mußte schon viele Jahre im Skatverband sein und viele Meisterschaften und Kongresse besucht haben, um ohne einen Blick auf die Teilnehmerliste die Herkunft der Gäste zu erkennen. Aus Frankfurt kam Dr. Fischmann, mit 85 Jahren der älteste Teilnehmer, aus Weiden in der Oberpfalz Baron von Sass, der die weiteste Anreise hatte. Nürnberg, München, Freiburg, Stuttgart, Kehl, Saarbrücken, Aachen, Bremen, Hamburg und Hannover, Hessen, das Rheinland, das Ruhrgebiet, Westfalen und das Lipperland waren vertreten, ebenso war die gesamte Leitung des Deutschen Skatverbandes und des Deutschen Skatgerichts anwesend. Selbst den „Skatkönig“ Franz Laudan, einer der Wiederbegründer des Deutschen Skatverbandes, konnten viele Hemmungen von der Teilnahme nicht abhalten.

Entsprechend dem Anlaß war der Saal festlich geschmückt. Ein Männerchor gab der einleitenden Feier einen harmonischen Aufklang. Skfr. Schwentke vom veranstaltenden Klub, Skfr. Reimers, Vorsitzender der heimischen Verbandsgruppe 50 und Skfr. Fabian, der Vorsitzende des Deutschen Skatverbandes, würdigten in ihren Ansprachen die Tätigkeit und die Verdienste des Jubilars. Zahlreiche Ehrengeschenke wurden überreicht. Die humorvollen Dankesworte, mit jugendlicher Frische gesprochen, konnten über die innere Ergriffenheit des Geehrten nicht hinwegtäuschen.

Mit fast einstündiger Verspätung, die ausnahmsweise einmal ohne Murren ertragen wurde, begann dann das Turnier. Unter den Teilnehmern sah man zahlreiche Träger von Klubmeisternadeln, erkannte man Dauerabonnenten der Deutschen Skatmeisterschaft im Einzelkampf, darunter fünf Deutsche Meister vergangener Jahre. Bei so viel Erfahrung und Können bereitete selbstverständlich der Ablauf keine Schwierigkeit, und im Kreise der Experten kam es auch zu keinen Streitfragen.

Für die Auswertung stellten sich zahlreiche erfahrene Helfer zur Verfügung, so daß die Endergebnisse kurz nach Abgabe der letzten Liste vorlagen.

Zur Siegerehrung und damit gleichzeitig zur Ehrung des Jubilars war der geschäftsführende Bürgermeister von Köln, Dr. Lemmers, in Vertretung des erkrankten Oberbürgermeisters erschienen, der allen Gewinnern die Preise überreichte, von denen aus Platzmangel nur die ersten zehn genannt werden können.

Damen:

1. Wally Gurski, Berlin	3085 Punkte
2. Else Bock, „Herz Bube“, Aachen	2835 Punkte
3. Betty Novak, „Fröhlichkeit“, München	2646 Punkte
4. Marie Lambertz, Würselen	2501 Punkte
5. Else Lehnhof, Hamm	2456 Punkte
6. Lilli Stany, Würselen	2383 Punkte
7. Rosa Thyssens, Würselen	2377 Punkte
8. Elsbeth Koglin, Köln	2329 Punkte
9. Helene Johnen, Aachen	2291 Punkte
10. Pia Fabian, Bielefeld	2240 Punkte

Herren:

1. Karl Michel, „Flotte Jungs“, Recklinghausen	3396 Punkte
2. Karl-Heinz Leeser, Verbandsgruppe Wuppertal	3289 Punkte
3. Josef Grochowiak, „Grand Hand“, Recklinghausen	3269 Punkte
4. Dieker, „Gut Blatt“, Witten	3161 Punkte
5. Neukirch Rolf, „Kölsche Boore“, Köln	3111 Punkte
6. Gernot Klaus, „Schippen König“, Aachen	3072 Punkte
7. Dammertz Alfred „Rundschau-Skatfreunde“, Köln	2960 Punkte
8. Spengler Ernst, „Fuchs“, Bremen	2929 Punkte
9. Dieker jun., „Gut Blatt“, Witten	2839 Punkte
10. Desernot Peter, „Herz Bube“, Aachen	2881 Punkte

Selten sind von einer Skatveranstaltung Preisträger und Nichtgewinner so befriedigt weggegangen, und der Abschiedswunsch für weitere gute Gesundheit und körperliche und geistige Frische an Peter Alexander Höfges barg die Hoffnung auf eine Wiederholung dieses Turniers zu seinem 85. Geburtstag in sich, der sich die Schriftleitung anschließt.

Über die Behandlung des Skats

Eingehende Beobachtungen weisen darauf hin, daß es noch sehr viele Verbandsmitglieder gibt, die über die Behandlung des Skats nicht genau Bescheid wissen. Insbesondere die neuen Mitglieder des Verbandes sollten sich die folgenden Zeilen genau durchlesen, um zunächst einmal Bescheid zu wissen, aber auch, um bei der Teilnahme an Turnieren keinen vermeidbaren Schaden zu erleiden.

In welcher Weise erfolgt nun die Aufnahme und das Weglegen des Skats und was ist dabei besonders zu beachten?

Unter A III 3 der Skatordnung heißt es, daß bei den Spielen mit Skataufnahme der Alleinspieler die beiden Skatblätter aufnimmt, darauf wieder zwei beliebige Blätter weglegt und sodann das Spiel bestimmt. Das bedeutet mit anderen Worten, daß der Vorgang des Weglegens des Skats abgeschlossen sein muß, wenn das Spiel angesagt wird. Der Skat darf also nach erfolgter Spielansage nicht mehr

umgeändert werden. A VII 6 der Skatordnung sieht jedoch eine Ausnahme vor: Wenn noch nicht ausgespielt wurde, kann statt des angesagten ein anderes Spiel gewählt werden; dieses muß aber im Punktwert höher sein als das zunächst gewählte Spiel. Wer sein Spiel erhöht, sagt ein neues Spiel an, und vor dieser neuen Spielansage darf er den Skat noch einmal umändern. Das ist, wohlgermerkt, die **einzige Ausnahme**. Hat jemand jedoch zu viel oder zu wenig Blätter in den Skat gelegt, so berechtigt ihn auch die Erhöhung des Spieles nicht zur Berichtigung des Skats. (A X 5); das Spiel ist und bleibt verloren.

Wie lange darf der Skat vom Alleinspieler eingesehen werden?

Besieht während des Spieles ein **Mitspieler** (und dazu zählt auch der Alleinspieler) den Skat oder wird er von einem Teilnehmer aufgedeckt, so gilt das Spiel als beendet und für die andere Partei als einfach (nicht Schneider oder Schwarz) gewonnen, so schreibt es A X 6 der Skatordnung vor. Diese Vorschrift wird durch A XII 7 der Skatordnung untermauert: "... es darf auch, nachdem zum ersten Stich ausgespielt ist, der Skat nicht mehr eingesehen werden."

Der Skat darf also bis zur Eröffnung des Spieles ungestraft eingesehen werden, und diese erfolgt durch das Ausspielen der ersten Karte durch den Spieler in Vorhand. Alles spätere Einsehen des Skats hat die sofortige Beendigung des Spieles zum Nachteil der einsehenden Partei zur Folge.

Zusammenfassend ist noch einmal zu sagen, daß der Skat nach erfolgter Spielansage nicht mehr umgeändert werden kann, daß er aber bis zur Eröffnung des Spieles, also bis zum Ausspielen der ersten Karte durch Vorhand, noch eingesehen werden darf.

Amtliche Mitteilungen

1. Deutsche Skatmeisterschaft im Einzelkampf 1968

— Teilnahmeberechtigung der Damen —

In seiner Sitzung vom 31. März 1968 hat der Verbandsbeirat aus finanziellen Gründen die Zahl der Teilnehmerinnen an der Einzelmeisterschaft 1968 auf 24 beschränken müssen, und zwar sind teilnahmeberechtigt von der

Verbandsgruppe 10	1 Teilnehmerin
Verbandsgruppe 20	3 Teilnehmerinnen
Verbandsgruppe 28	4 Teilnehmerinnen
Verbandsgruppe 30	1 Teilnehmerin
Verbandsgruppe 32	1 (Titelverteidigerin)
Verbandsgruppe 41	3 Teilnehmerinnen
Verbandsgruppe 42 und 43 zusammen	1 Teilnehmerin
Verbandsgruppe 46	1 Teilnehmerin
Verbandsgruppe 48	1 Teilnehmerin
Verbandsgruppe 49	1 Teilnehmerin
Verbandsgruppe 50	2 Teilnehmerinnen
Verbandsgruppe 51	1 Teilnehmerin
Verbandsgruppe 70/71	1 Teilnehmerin
Verbandsgruppe 76 und 78 zusammen	1 Teilnehmerin
Verbandsgruppe 80	1 Teilnehmerin
Verbandsgruppe 85	1 Teilnehmerin

24 Teilnehmerinnen

2. Ausschluß von Mitgliedern

Gemäß § 4 Ziffer II der Satzung des Deutschen Skatverbandes e.V. wurden auf einstimmigen Beschluß von Verbandsbeirat und Verbandsleitung aus dem Verband ausgeschlossen:

Skatklub „Zur Börse“, 435 Recklinghausen
Skatklub „Drei Eichen“, 4911 Müssen

Skatklub „Kreuz As“, 6601 Fischbach
Skatklub „Karo 7“, 8861 Maihingen

Auflösung der Skataufgabe Nr. 110

Es wird wohl kaum einen unter unseren zahlreichen Lösern der Skataufgaben gegeben haben, der diese Aufgabe auf Anhieb hat lösen können und ich bin überzeugt, daß eine größere Zahl guter Skatspieler die Lösung nicht gefunden hat. Dabei ist der Weg klar vorgeschrieben, nur auf einen kleinen Trick zu kommen, wird nicht allen leichtfallen. Die beiden ersten Stiche sind kaum erkennbar, nur beim dritten und vierten Stich muß man gut aufpassen. Hier liegt die Spielentscheidung. Diejenigen, die bisher die Lösung noch nicht gefunden haben, können es mit dieser Hilfe vielleicht noch einmal versuchen.

Hier nun der Gang des Spieles:

1. V. Kreuz 7, M. Pik Dame,
H. Kreuz 9 — 3 Augen
2. M. Karo As, H. Karo Dame,
V. Herz As — 25 Augen
3. M. Karo 7, H. Karo König,
V. Herz Bube (!) — 6 Augen
4. V. Kreuz 10, M. Pik 7 (!),
H. Kreuz König — 14 Augen
5. M. Karo 8, H. Kreuz Bube,
V. Herz 7 + 2 Augen
6. H. Pik 7, V. Pik König,
M. Karo Bube — 6 Augen

Nun spielt Mittelhand Karo vor, die Farbe, die weder Hinter- noch Vorhand

führt. Damit kann der Alleinspieler den Verlust von Pik 10 nicht mehr umgehen, wodurch sein Spiel endgültig verloren ist.

Ausschlaggebend ist, daß Vorhand den 3. Stich nicht mit Pik König, sondern mit Herz Buben übernommen, und Mittelhand den 4. Stich mit Pik 7 und nicht mit Karo Buben eingestochen hat. Auf diese Weise kommt Mittelhand nach dem 6. Stich ans Spiel, wodurch für den Alleinspieler der Spielverlust begründet ist.

Skataufgabe Nr. 111

Mittelhand und Hinterhand passen; Vorhand hat folgende Karten:

Kreuz, Pik, Herz und Karo Buben;
Kreuz König, 9, 7;
Pik König, Dame, 9.

Daß er nicht einpaßt, ist klar. Er überlegt ganz richtig, daß er einen Grand nur spielen kann, wenn er äußerst günstig findet. Also verzichtet er auf die Skataufnahme und spielt Kreuz aus der Hand.

Sein Ehrgeiz geht aber noch weiter. Er möchte die Gegner Schneider machen und verliert dadurch das Spiel.

Welchen Fehler hat der Alleinspieler begangen?

Anschrift des Verbandes: Deutscher Skatverband e. V., 48 Bielefeld, Postfach 2102.

Verantwortlich für den Gesamthalt: Herbert Drenowstedt, 48 Bielefeld, Lippische Straße 11.

Postscheckkonto des Deutschen Skatverbandes e. V.: Konto Hannover Nr. 9769.

Druck: Wilhelm Kramer Bielefeld, Gneisenaustraße 6.

Einsendeschluß für Veröffentlichungen bis zum 5. des vorhergehenden Monats.

14. Süddeutsche Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1968

**am Sonntag, dem 30. Juni 1968
in der Filderhalle in Leinfelden bei Stuttgart**

Ausrichter: Verbandsgruppe 70—71 Württemberg, Sitz Stuttgart
Mannschaftsmeisterschaften für Damen und Herren
Einzelpreise für Damen und Herren

Ausgespielt werden Pokale, Urkunden und Sachpreise

Gespielt werden 2 Serien zu je 48 Spielen

Beginn: 1. Serie um 10.00 Uhr, 2. Serie um 14.00 Uhr
Die Startkarten sind bis spätestens 9.30 Uhr abzuholen

Startgeld: 7,10 DM (einschl. Kartengeld und Denkmalgroschen)
Teilnahmeberechtigt sind nur Mitglieder des DSKV e. V.

Meldungen sind bis **spätestens 20. Juni 1968** an Skfr. Erich Bierbrauer, 7 Stuttgart 1,
Birkenwaldstr. 27 (Telefon 29 27 53) zu richten unter gleichzeitiger Einzahlung
des Startgeldes auf dessen Postscheckkonto Nr. 10 55 34, Postscheckamt Stuttgart
Verspätete Meldungen können nicht berücksichtigt werden

Die Meldungen müssen Name, Vorname, Klubzugehörigkeit und die
Mannschaftsaufstellung enthalten

Benötigte Quartiere müssen von den Teilnehmern selbst besorgt werden

Leinfelden bei Stuttgart liegt verkehrsgünstig an der Autobahn Karlsruhe—Ulm

Von der Autobahn-Ausfahrt Stuttgart-Südwest (über Stuttgart-Vaihingen)

beträgt die Entfernung 6 km, von der Ausfahrt Stuttgart-Süd

(über Echterdingen) 4 km

Hessische Skatmeisterschaften 1968 im Mannschaftskampf

Am **16. Juni 1968** finden in der **Stadthalle in Hanau**
die Hessischen Skatmeisterschaften für Herren im Mannschaftskampf,
Einzelwertung für Damen und Herren, statt

Beginn: 10 Uhr

Startgeld: 10,10 DM, einschließlich Kartengeld und Denkmalsgroschen
Ausgabe der Startkarten bis 9.30 Uhr

Ausrichter: Verbandsgruppe 61 in Verbindung mit dem 1. Hanauer Skatclub 1962
Schirmherr: Oberbürgermeister Herbert Dröse, Hanau

Gespielt werden zwei Serien zu je 48 Spielen

Zur Ausspielung gelangen wertvolle Mannschafts- und Einzelpreise

Meldungen sind bis spätestens 11. Juni 1968 einzureichen an Skfr. Rudolf Schleich,
6450 Hanau, Postfach 884, unter gleichzeitiger Einzahlung des Startgeldes
an dieselbe Anschrift, Postscheck-Konto 522 51 PSchA Ffm.

Verspätete Meldungen können nicht berücksichtigt werden

Gewünschte Übernachtungen sind beim Reisebüro Hanau, 6450 Hanau,
Marktplatz 20, anzumelden

Quartiere werden nur durch das Reisebüro Hanau zugewiesen

Treffpunkt und Auskunftsstelle für die bereits am Sonnabend anwesenden
Teilnehmer ab 18 Uhr im Bürgerhaus (Stadthallen-Gaststätte)

*Echte
Altenburg-Stralsunder*



DEUTSCHE
SPITZENQUALITÄT

VEREINIGTE ALTENBURGER UND STRALSUNDER
SPIELKARTEN-FABRIKEN AG 7022 LEINFELDEN b. STUTTGART